

Hirten - Durch die dunkle Nacht bricht die gute Botschaft durch

Gottesdienst-Serie «Freude bricht durch»



Nachdem die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, beschlossen die Hirten: «Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und was der Herr uns verkünden liess.»

Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

Als sie es sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel über das Kind gesagt hatte.

Lukas 2,15-17 (HFA)

Lukas 2,1-20
Johannes 3,16

Thema

Die Hirten waren auf den Feldern bei Bethlehem. Eine ganz normale Nacht. Wie immer. Dunkel. Still. Die Hirten hatten schon tausende solche Nächte erlebt auf den Feldern bei ihren Schafen. Ab und zu schaute ein wildes Tier vorbei. Manchmal büxte ein Schaf aus. Mehr Aufregung gab es nicht.

Die Hirten hatten eine berühmte Vergangenheit in Bethlehem. Schon König David war Hirte in Bethlehem. Er schrieb sehr wahrscheinlich den Psalm 23 „Der gute Hirte“ auf diesen Feldern. Die Hirten zur Zeit von Jesus hatten einen ambivalenten Status. Einige Theologen ordnen sie der sozialen Unterschicht zu und argumentieren, dass sie mehrheitlich ungebildet waren und bei den Juden als „unrein“ galten, weil sie oft mit toten Tieren in Berührung kamen und so die Reinheitsgesetze nicht einhalten konnten. Den Hirten wird auch unterstellt, dass sie teils als Diebe und Lügner ihr Unwesen trieben. Zudem war es kein „Schoggi-Job“ Tag und Nacht draussen auf den Hügeln. Andere Theologen meinen, das sei nur spätere, rabbinische Polemik. Der Hirtenberuf hatte eine angesehene Tradition innerhalb der Gesellschaft und war eine zentrale Stütze des Wirtschaftssystems damals. Teilweise waren die Hirten auch Besitzer der Herden und somit vermögend.

Wie auch immer der Status der Hirten war: Gott hatte sich entschieden, gerade ihnen die gute Botschaft zuerst zu überbringen. Den Hirten draussen auf dem Feld. Nicht den Königen und religiösen Führern in den Palästen und feudalen Wohnzimmern.

Die Boten der guten Nachricht waren die Engel. Mit Lobgesang erfüllten unzählige Engel den ganzen Himmel und liessen diesen hell erstrahlen.

Eine gute Botschaft, das Evangelium, war damals die Ausrufung eines Sieges des Königs oder ein grosser Steuererlass. Das Evangelium von Gott ist die Ausrufung eines Sieges und eines grossen Erlasses: Jesus Christus hat die Dunkelheit besiegt. Er ist als Licht in die Welt gekommen. Und allen Menschen, die an ihn glauben, wird die Schuld komplett erlassen und sie bekommen das ewige Leben.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

- ✍ Was hat dich in der Predigt angesprochen?
- ✍ Wann wurdest du das letzte Mal überrascht im Leben?
- ✍ Welches Bild von den Hirten hast du?
- ✍ Was überrascht dich am meisten im Bibeltext in Lukas 2,1-20?
- ✍ Denke mit anderen darüber nach, was an Weihnachten für biblische Metaphern miteinander in Zusammenhang gebracht werden. Z.B.: Die dunkle Nacht erstrahlt durch die Engel hell. Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt. Bethlehem bedeutet «Brot-Haus». Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Jesus wird in einer Futterkrippe geboren. Jesus sagt: Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen wie ein weltlicher König. Für Jesus gab es keinen Platz in der Herberge. Jesus sagt zu den Jüngern: Wollt ihr mich auch noch verlassen?
- ✍ Wie würdest du die gute Botschaft von Weihnachten in zwei Minuten erzählen?
- ✍ Wem könntest du in der Adventszeit auf irgendeine Weise von der guten Botschaft erzählen?

Gebetsfokus

- ♥ Danke Jesus, dass er als Retter auf diese Welt gekommen ist.
- ♥ Danke Gott, dass die Engel eine Realität sind.
- ♥ Zähle im Gebet ein paar Dinge auf, worüber du dankbar und fröhlich bist.
- ♥ Bitte Jesus, dass er in «dunkle» Stunden und Momente in deinem Leben Licht hineinbringt.
- ♥ Bitte den Heiligen Geist, dass er dich neu überrascht mit dem Evangelium, was es bedeutet, dass Jesus deine Schuld komplett erlassen hat und wir im Licht leben dürfen.
- ♥ Segne deine Familie, Arbeitskollegen, Kirche, Nachbarn, ...

Tiefer graben

- 🕒 Die Hirten folgten der Einladung der Engel. Wohin willst du dich auf den Weg machen in der Adventszeit?
- 🕒 Wann hast du das letzte Mal gewartet? Nicht unter Stress auf den verspäteten Zug oder mit Sehnsucht auf die Ferien. Sondern mit Ruhe und Stille auf das Reden von Gott. Probiere es aus. Nimm dir Zeit und warte. Lass dich von Gott überraschen.